

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 48

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

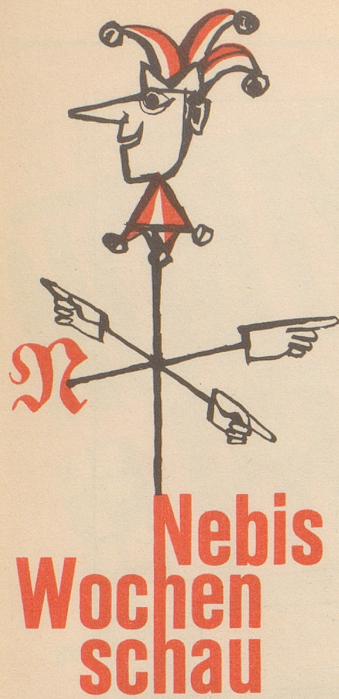
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bellinzona

Im kantonalen Regierungsgebäude sind alle Nebeneingänge abgeschlossen worden. Beamte und Publikum müssen den Haupteingang benutzen. Auf diese Art sollen die Beamten daran gehindert werden, während der Arbeitszeit durch ein Hintertürchen zu einem Espresso zu verschwinden. – Sollte diese Maßnahme keinen Erfolg haben, müßten die Beamten während ihrer Präsenzzeit mit Ketten an die Büro- stühle gefesselt werden.

Sparen

Aus dem Bundeshaus kommt eine ausführliche Botschaft über die Förderung des Sparens. Nach den Erfahrungen mit der Teuerungs- bekämpfung kann man sich allerdings bereits die Mühe der Lektüre sparen ...

Bern

Im Großen Rat wurde mit großer Mehrheit eine Motion überwiesen, welche sich gegen die Aufhebung der eidgenössischen Waffenfabrik wendet. Auf Grund einer Expertise möchte das EMD die Waffen- fabrik liquidieren. – Das Militär- departement dürfte wieder einmal voreilig handeln, da es noch nicht sicher ist, ob die Mirage nicht doch mit einer Armbrustbewaffnung aus- gerüstet werden soll.

Zahnheilkunde

Die schweizerische Zahnärzte- gesellschaft ruft zum Kampf gegen die Schlecksucht und veranstaltet unter jungen Leuten der Jahrgänge 1950, 1951 und 1952 einen Wett- bewerb: «Konkurrenz der schönen und gesunden Zähne.» Wer ein un- versehrtes, unverzahnartetes Ge-

biß besitzt, darf hingehen und seine Zähne für den Wettbewerb nach Punkten bewerten lassen. So tun die Jungen bei dieser nützlichen Aktion gerade zwei Dinge, die ihre Eltern längst verlernt haben: Das Maul aufsperrn und die Zähne zeigen!

Engelberg

Die 150jährige Zusammengehörig- keit von Engelberg und Obwalden fand in der Uraufführung des Ju- biläumsfestspiels «De Wäg nach Sarnen» ihren Höhepunkt. Die seit einem Jahr wild wuchernden Bärte der Engelberger zeugten vom Ein- satz der Klosterdörfner. – Das dar- niederliegende Herrencoiffeurge- werbe von Engelberg beginnt wie- der Hoffnung zu schöpfen.

Chur

Das Bündner Kantonsgericht war- tete vergeblich auf einen «Blick»- Reporter, der wegen Gewalt und Drohung gegen Polizeibeamte un- ter Anklage steht. Die Chefredak- tion des «Blicks» gab bekannt, daß aus Versehen das Bündner Kantons- gericht nicht über einen Auslands- aufenthalt des betreffenden Repor- ters unterrichtet wurde. – «Blick» also doch nicht immer dabei ...

Romandie

Nachdem bei den Wahlen in Genf ein Linksrutsch sich einstellte, zeig- te sich auch bei den Gemeindevah- len in der Waadt die PdA im Vor- marsch. In manchen Gemeinden verdoppelten die kommunistischen Vertreter die Zahl ihrer Sitze. Nachdem der Schuß derart links hinaus gegangen ist, kann man sich fragen, ob er nicht einmal auch noch hinten hinaus gehen wird.

Verkehr

In Belgien verfolgt man die Auto- mobilisten auf der Straße Gent- Antwerpen neuerdings mit Heli- koptern. Die Polizisten-Piloten be-

obachten vorschriftswidriges Fah- ren aus erhabener Warte und las- sen, nach Funk-Verständigung mit drei Straßenposten, ihre Bußen so- zusagen vom Himmel hageln. Der Schriftsteller George Orwell, Schöp- fer jenes «Großen Bruders», der je- den Bürger Tag und Nacht bis in die hinterste Ecke seiner Wohnung überwacht, hat sich im Titel seines Buches gewaltig geirrt: «1984» heißt der Roman, statt «1965».

Morgarten

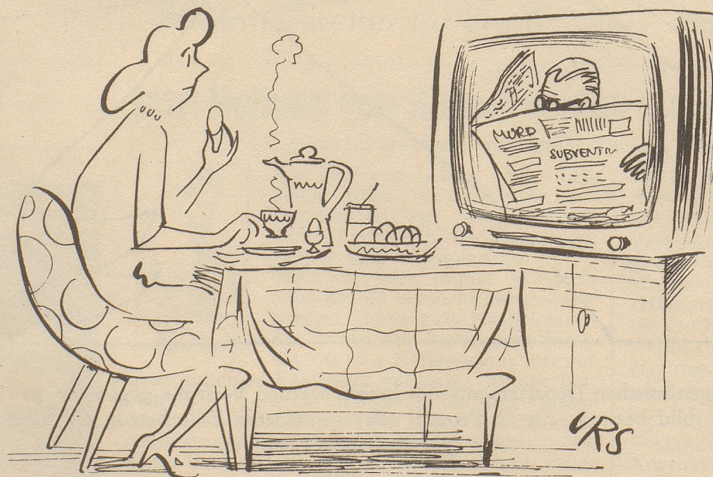
Die Genfer Delegation kam zu spät zur Morgarten-Jubiläumsfeier, da- für hatten die zwei Staatsräte als einzige ihre Gattinnen mitgebracht. Ob und inwieweit zwischen der Verspätung und den Mitbringseln ein logischer Zusammenhang be- stand, war nicht auszumachen ...

Liechtenstein

Die Fürstliche Regierung gibt be- kannt, daß der Postbetrieb vorläuf- fig noch nicht mit einheimischen Arbeitskräften besorgt werden kann. Fünf Dienste der diplomierten Be- amten und zwei der uniformierten Angestellten sind durch Schweizer besetzt. – Die Ueberfremdung Liech- tensteins durch schweizerische Fremdarbeiter mahnt zum Auf- sehen!

Frankreich

Die Entführung des marokkanis- chen Oppositionsführers Ben Bar- ka in Paris hat dem Großen Charles hämische Bemerkungen eingetra- gen. Man erinnerte ihn, der ob die- ser Entführung vor seiner pro- eminenten Nase und unter Mit- hilfe seiner Polizei einen Wutanfall bekam, an die Zeiten, da er selbst gern in fremden Ländern kidnapp- te, z. B. in München den Obersten Argoud ... Uns aber fällt an der Geschichte noch etwas auf: Wie rührend der General sich doch für Oppositionsführer einsetzen kann. Vorausgesetzt, es handle sich um Oppositionsführer anderer Staaten!



Frühsendung



☒ Kanton Bern 5 % Steuererhö- hung. Schraube ist auch Spirale!

☒ Fußball Schweiz-Holland: Die Schlacht am Torgarten.

☒ Kampf der Schlecksucht! Hal- ten wir die Zähne gesund fürs Knirschen!

☒ Ben Barka – Entführung: Flic- Zeug! Dä

Budapest

Altnationalrat Edgar Woog von der PdA in einem Interview in Un- garn: «Die Schweiz gehört zu je- nen kapitalistischen Ländern Eu- ropas, wo das Lebensniveau den höchsten Stand aufweist ...» – Woog hätte anfügen sollen: «... ohne daß die PdA dies bisher hat verhindern können.»

Elysée Paris

Seine «Wieder-zur-Verfügung-Stel- lung» begründete General de Gaulle noch mit persönlichen Motiven. Er werde sich doch nicht auf die Seite stellen lassen wie ein gewöhnlicher Eisenhower. Vielmehr möchte er noch das Vergnügen haben, den Nachfolger von LBJ beglückwün- schen zu können ...

Wahlunterstützung

General de Gaulle ist Liebkind in Moskau. Die Russen sind begeistert vom französischen Präsidenten. Von dieser Begeisterung ist auch «Paris Presse» angesteckt, die mit dem großen Titel «Moskau wählt de Gaulle!» herauskam. – Ein netter Rückenschuß für die französischen Kommunisten vor den Präsident- schaftswahlen.

Holland

Zwei holländische Minister weig- eren sich, für den aus der Schweiz ausgewiesenen Meister der komö- dianischen Selbstreklame, Fente- ner, zu intervenieren. Sie meinten, Herr Fentener hätte sich seinem Gastland nicht anpassen können, er hätte weiterhin in einem Schwei- zer Dorf Unfrieden gestiftet wegen einer lächerlich kleinen Streitfrage, die mit einem Minimum an gutem Willen hätte gelöst werden können! – Vielleicht senden die beiden hol- ländischen Minister an gewisse Schweizer Zeitungleute gelegent- lich ein Quentchen jenes gesunden Menschenverstandes, mit dem sie so überreich gesegnet sind?